

Lehrstellenbarometer

August 2011

Kurzbericht

Umfrage bei Jugendlichen und Unternehmen
im Auftrag des Bundesamtes für Berufsbildung
und Technologie BBT

LINK Studiennummern 54157/54158 – September 2011



Qualitätsgarantie Garantie de qualité Garanzia di qualità

 **LINK** Institut

Impressum

Lehrstellenbarometer
August 2011

Herausgeber:
Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
Effingerstrasse 27
3003 Bern

Redaktion:
LINK Institut für Markt- und Sozialforschung
Spannortstrasse 7/9
6003 Luzern
Susanne Graf

Inhaltsverzeichnis (1/2)

- **Übersicht über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2011** S. 5
 - Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2011 Überblick S. 6
 - Lehrstellenangebot im April und August 2003 - 2011 S. 7
 - Übersicht Unternehmen S. 8
 - Übersicht Jugendliche S. 9
 - Eintritte in die berufliche Grundbildung S. 10

- **Lehrstellenangebot: Unternehmen** S. 11
 - Lehrstellenangebot- und vergabe S. 12
 - Stand der Lehrstellenvergabe bei den Unternehmen S. 13
 - Stand der Lehrstellenvergabe nach Branchen S. 14
 - Gründe für unbesetzte Lehrstellen S. 15
 - Maximal vorausgesagte Vertragsabschlüsse S. 16
 - Veränderung des Lehrstellenangebotes 2011 im Vergleich zum Vorjahr S. 17

Inhaltsverzeichnis (2/2)

- **Lehrstellennachfrage: Jugendliche** S. 18
 - Jugendliche vor der Ausbildungswahl am 31. August 2011 S. 19
 - Jugendliche vor der Ausbildungswahl – aktuelle Situation S. 20
 - Jugendliche mit Interesse an beruflicher Grundbildung S. 21
 - Situation der Jugendlichen mit Interesse an beruflicher Grundbildung S. 22
 - Anteil Jugendlicher in der „Warteschlange“ S. 23
 - Entwicklung der Warteschlange S. 24
 - Anzahl schriftlicher Bewerbungen S. 25

- **Anhang**
 - Anmerkungen S. 26
 - Zielgruppendefinitionen S. 27



Übersicht über die Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2011

Situation auf dem Lehrstellenmarkt am 31. August 2011

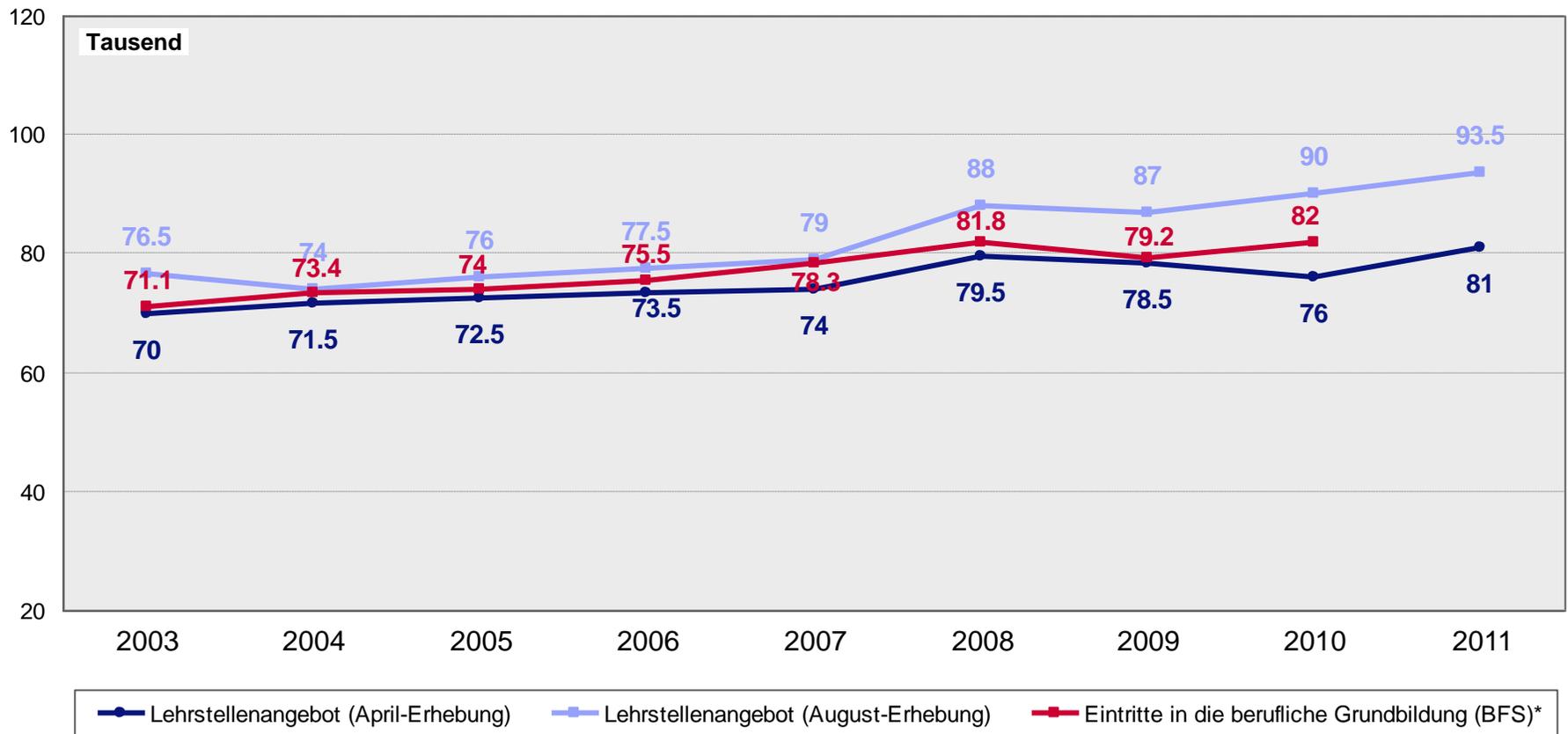
Mehr Lehrstellen – weniger Eintritte.

Das Angebot an Lehrstellen bei den Unternehmen übertrifft die Eintritte in die berufliche Grundbildung bei den Jugendlichen. Insgesamt wurden mehr Lehrstellen angeboten als im Vorjahr; die Anzahl unbesetzt gebliebener Lehrstellen ist jedoch stabil. Die Anzahl der Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung beginnen, ist gegenüber dem Vorjahr gesunken.

- Das Lehrstellenangebot der Unternehmen liegt hochgerechnet bei 93'500 (2010: 90'000). Davon wurden 87'000 Lehrstellen vergeben (2010: 83'000); 6'500 Lehrstellen sind offen geblieben (2010: 7'000).
- Die Anzahl Jugendlicher mit Interesse an einer beruflichen Grundbildung beträgt hochgerechnet 90'000 Personen (2010: 93'500). 72'500 Jugendliche haben eine berufliche Grundbildung begonnen (2010: 73'500).
- Die Anzahl Jugendlicher, die sich im Jahr 2011 vor der Ausbildungswahl befanden und sich für das Jahr 2012 für eine Lehrstelle interessieren oder bereits eine Zusage für eine Lehrstelle für 2012 haben („Warteschlange“), ist gegenüber dem Vorjahr von 20'500 auf 17'500 gesunken.

Lehrstellenangebot April und August 2003 - 2011

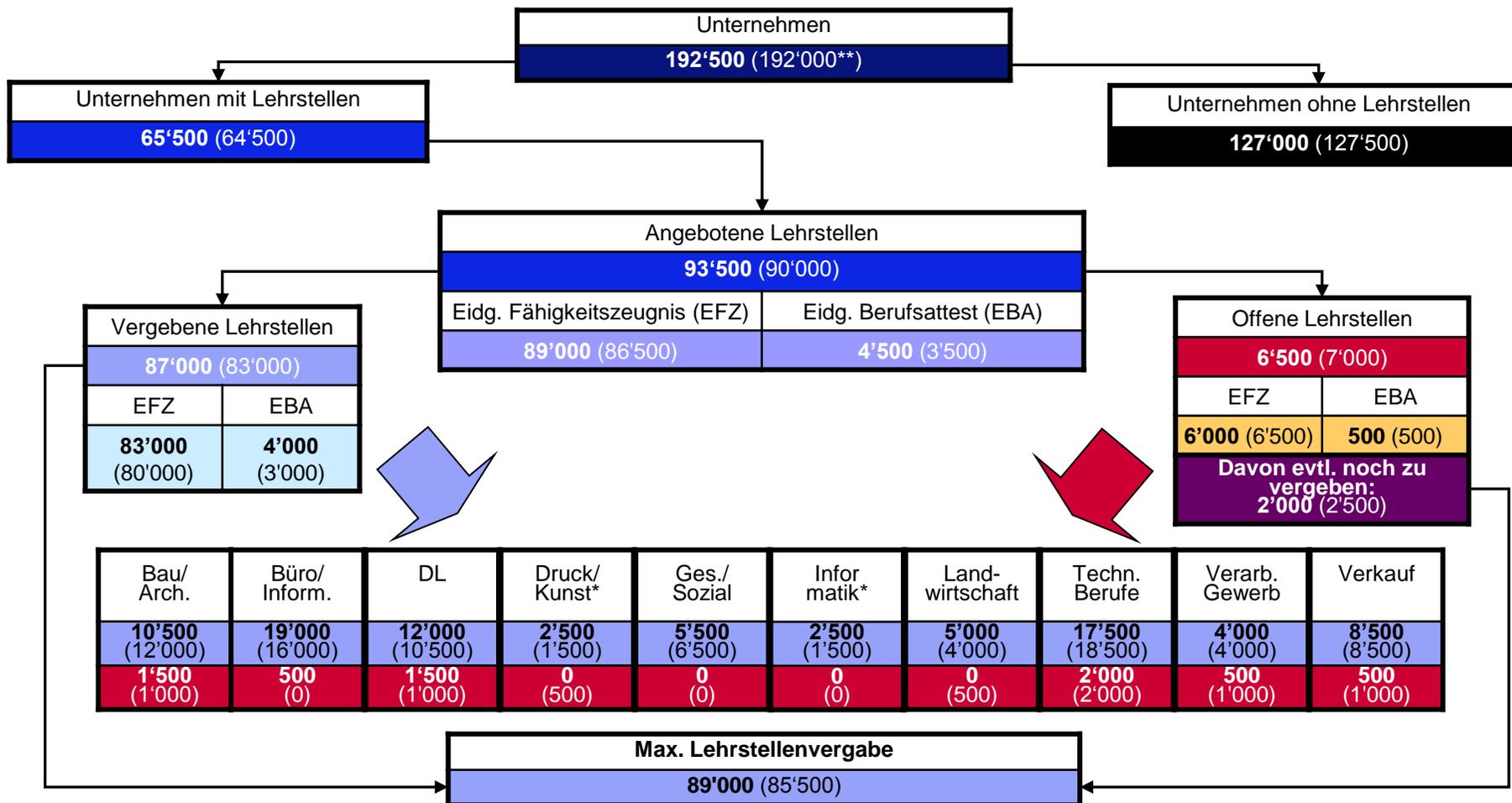
- Das Lehrstellenangebot hat sich gegenüber der Befragung im April 2011 erhöht. Gemäss Hochrechnung wurden im August 2011 insgesamt 93'500 Lehrstellen angeboten.
- Im Vergleich zum Vorjahr ist das Angebot an Lehrstellen um 3'500 gestiegen.



* Siehe Anmerkungen im Anhang

Übersicht Unternehmen

- 4'000 Lehrstellen wurden mehr vergeben als im August 2010.
- Die Anzahl der offen gebliebenen Lehrstellen ist auf 6'500 Lehrstellen gesunken.
- Am meisten Lehrstellen sind bei den technischen Berufen unbesetzt geblieben.

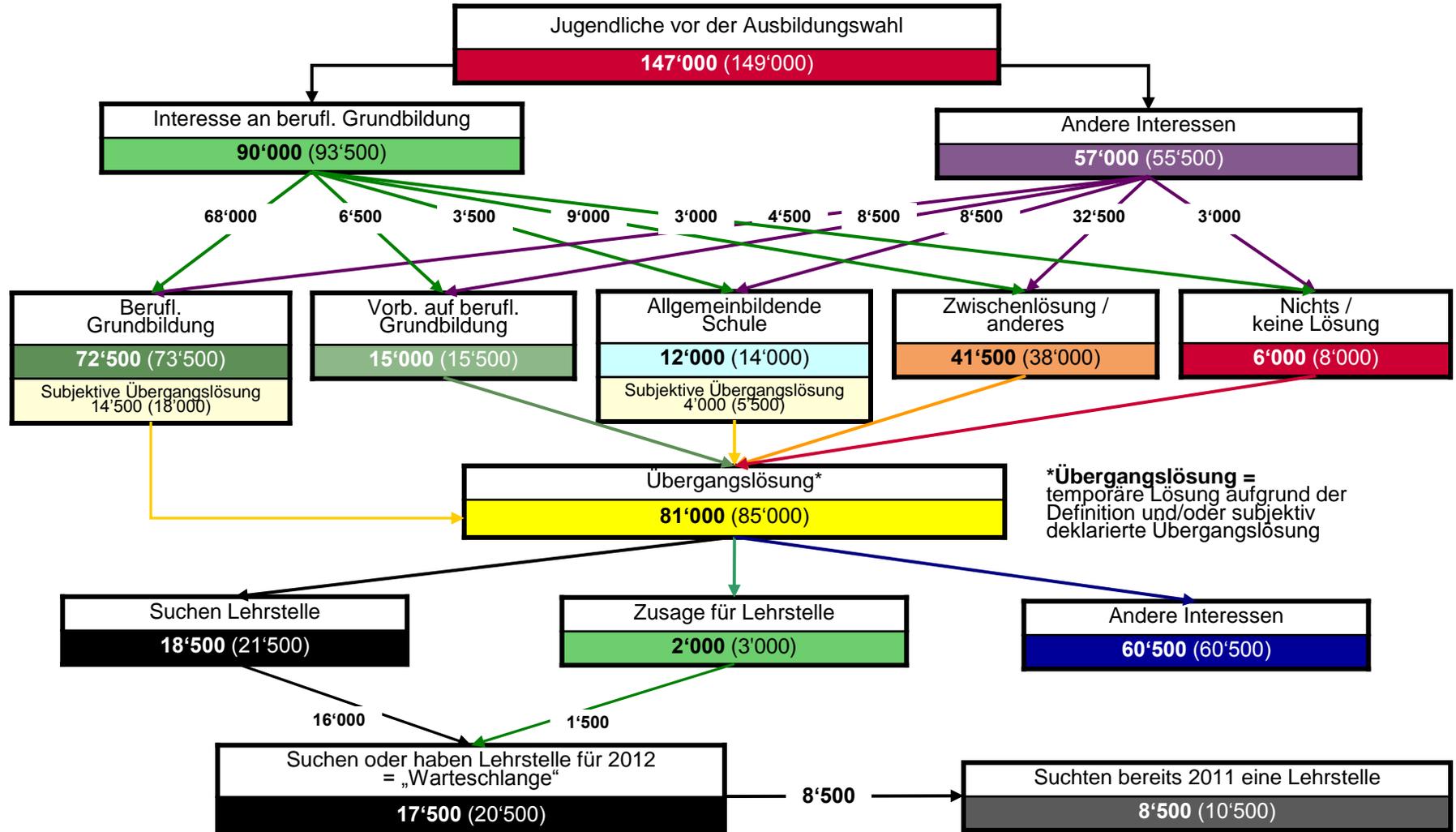


* Die Angaben zu den Branchen „Druck/Kunst“ und „Informatik“ basieren auf kleinen Stichprobengrößen (n < 90).

** Neu wurde im Jahr 2010 der Sektor Land- und Forstwirtschaft in die Stichprobe einbezogen.

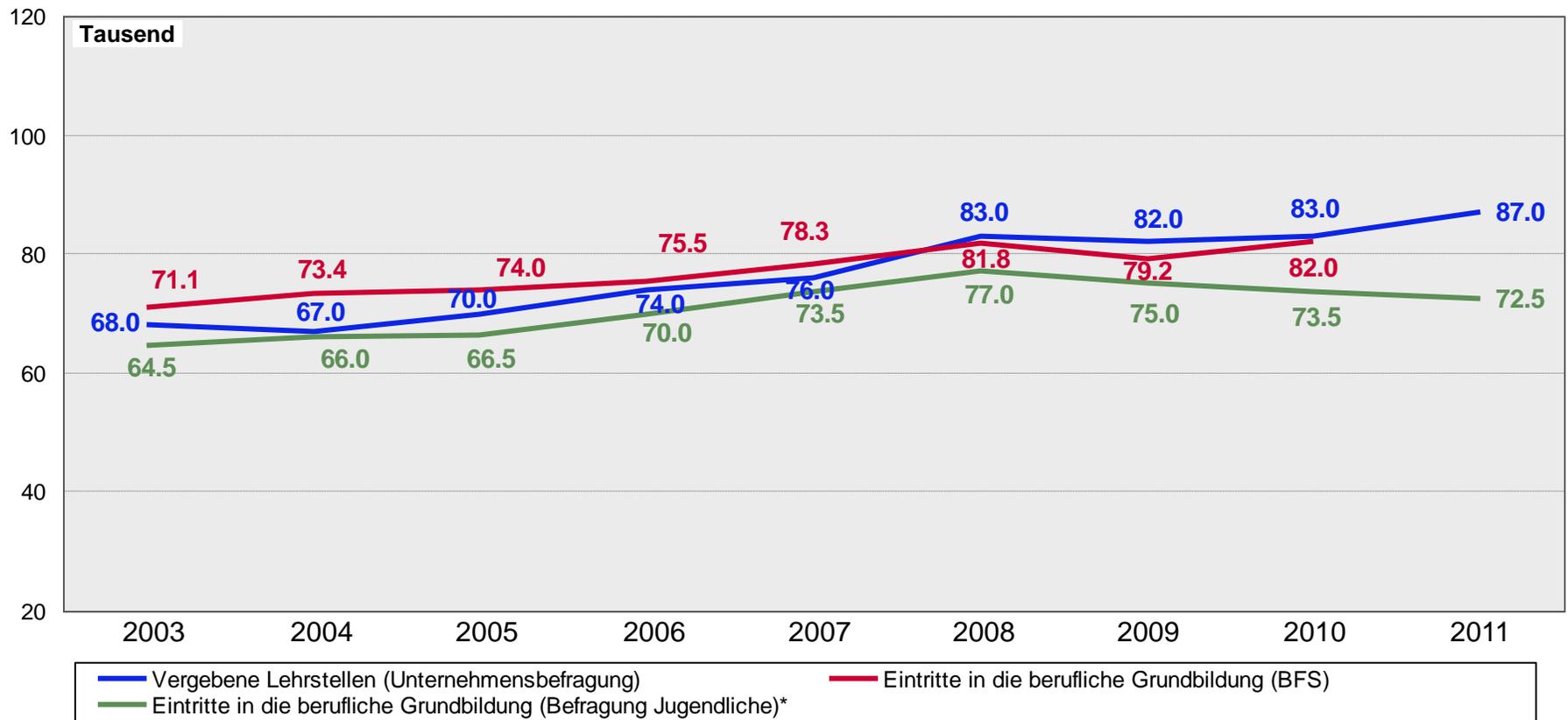
Übersicht Jugendliche

- Im Vergleich zu 2010 interessieren sich im August 2011 insgesamt 3'500 Jugendliche weniger für eine berufliche Grundbildung.
- Die Anzahl Jugendlicher, die 2011 eine berufliche Grundbildung beginnen, ist gegenüber dem Vorjahr um 1'000 gesunken.
- Die Anzahl Jugendlicher in der „Warteschlange“ ist von 20'500 auf 17'500 gesunken.



Eintritte in die berufliche Grundbildung

- Die Eintritte in die berufliche Grundbildung sind seit 2008 leicht zurückgegangen.
- Die Anzahl vergebener Lehrstellen ist auf 87'000 gestiegen.



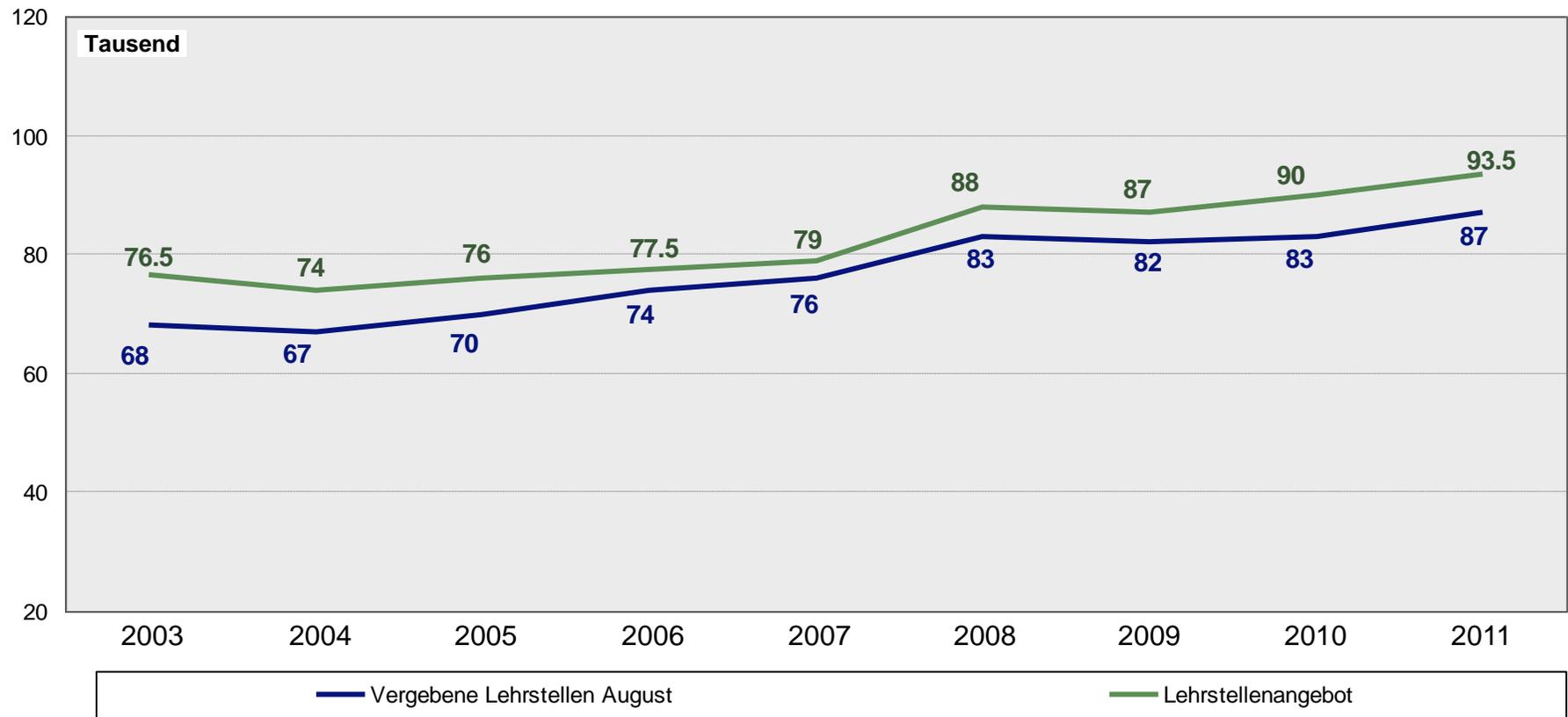
* Siehe Anmerkungen im Anhang



Lehrstellenangebot: Unternehmen

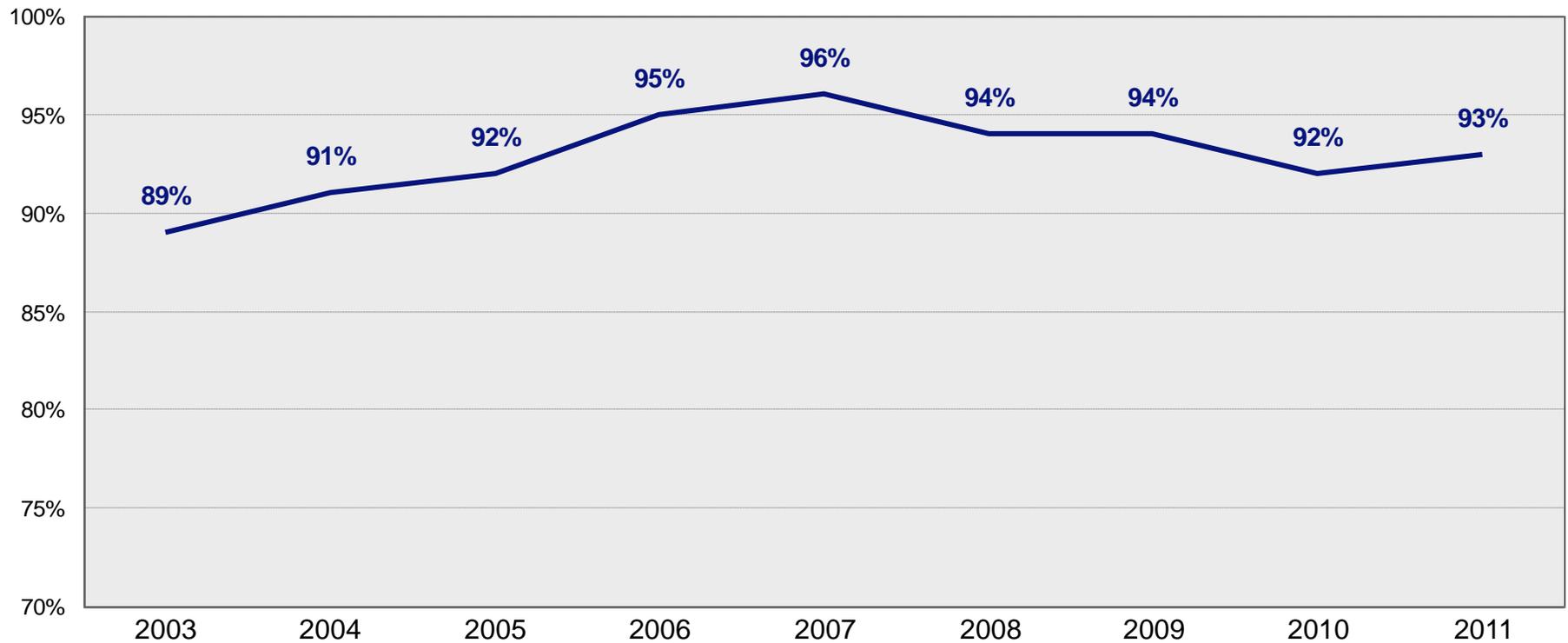
Lehrstellenangebot und -vergabe

- Gemäss Hochrechnung wurden insgesamt 93'500 Lehrstellen angeboten.
- Davon waren 87'000 Lehrstellen am 31. August 2011 definitiv vergeben.
- 6'500 Lehrstellen sind bis zum 31. August 2011 offen geblieben.



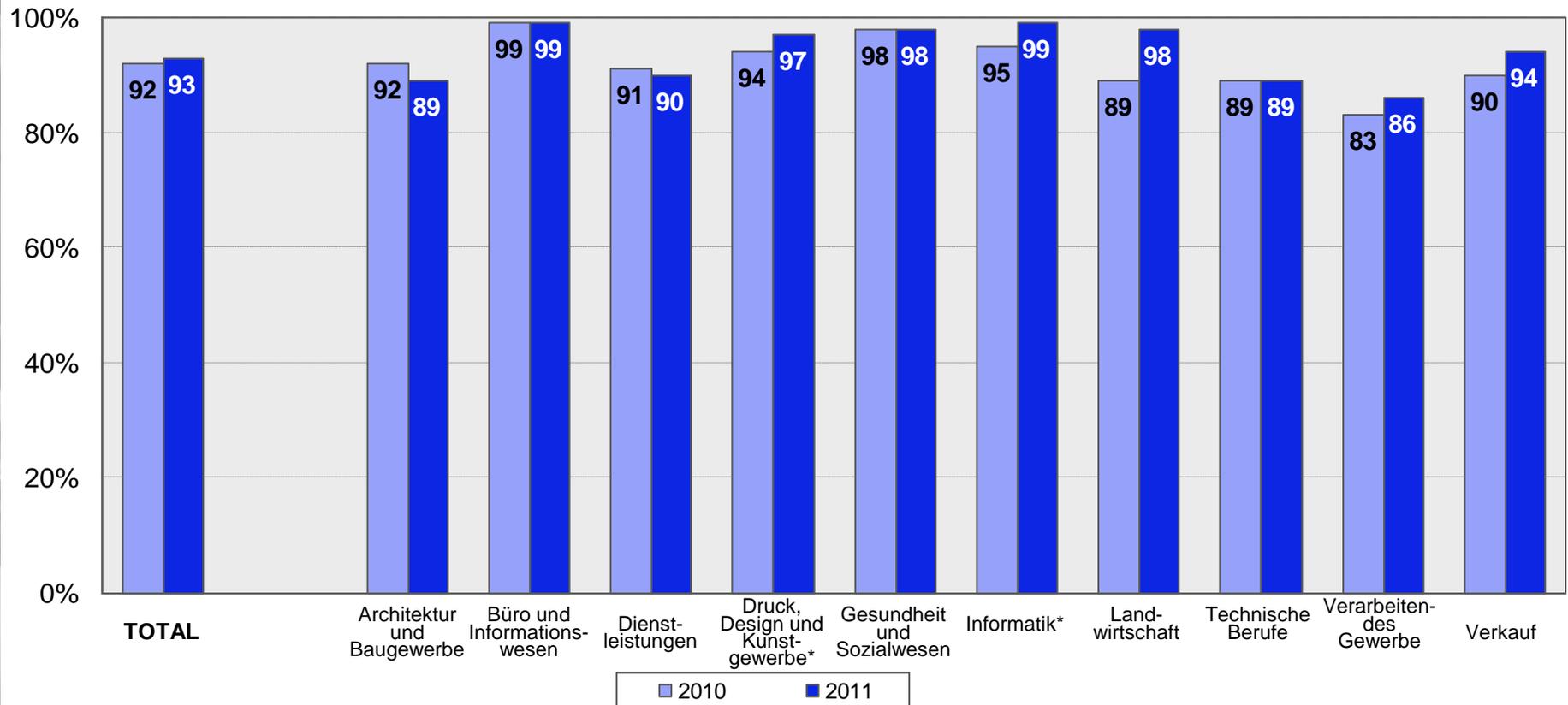
Stand der Lehrstellenvergabe bei den Unternehmen

- 93% der angebotenen Lehrstellen wurden bis zum 31. August 2011 definitiv vergeben.



Stand der Lehrstellenvergabe nach Branchen

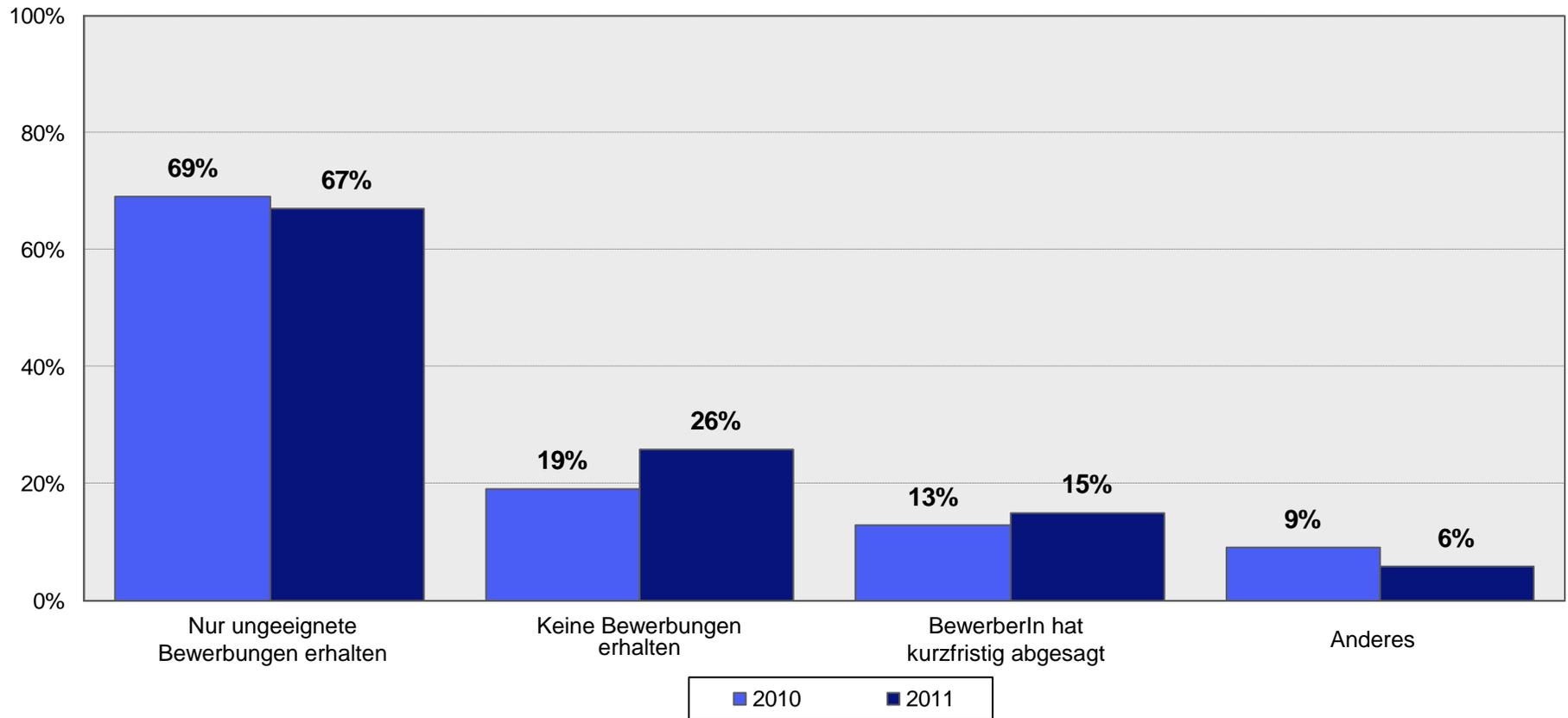
- Gegenüber dem Vorjahr stieg der Anteil vergebener Lehrstellen von 92% auf 93%.
- Am deutlichsten ist der Anstieg des Anteils an vergebenen Lehrstellen in den Branchen „Landwirtschaft“ und „Verkauf“.
- Im „Verarbeitenden Gewerbe“ ist der Anteil vergebener Lehrstellen am niedrigsten.



* Die Angaben zu den Branchen „Druck/Kunst“ und „Informatik“ basieren auf kleinen Stichprobengrößen (n < 90).

Gründe für unbesetzte Lehrstellen

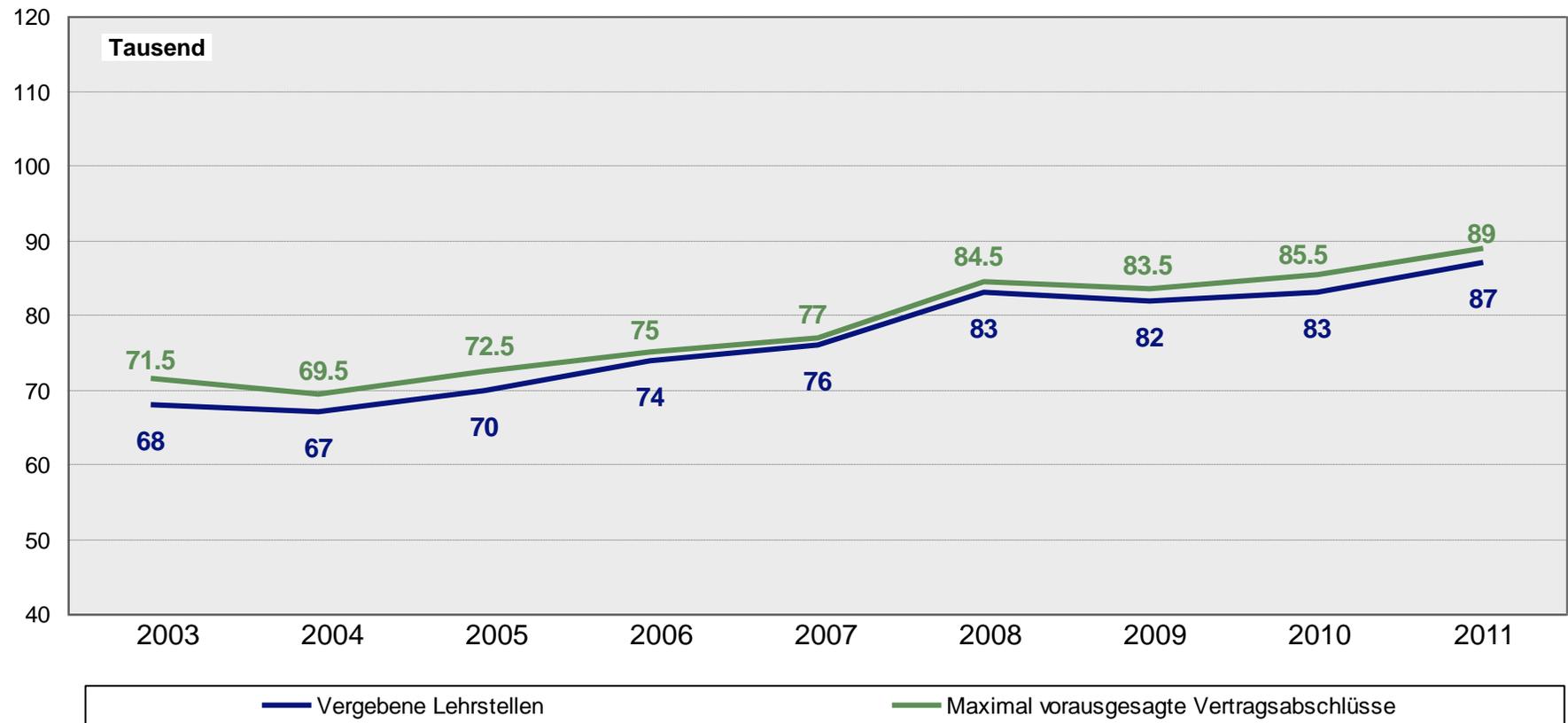
- Hauptgrund für offen gebliebene Lehrstellen sind nach Angabe der Betriebe vor allem ungeeignete Bewerbungen.
- Der Grund, dass keine Bewerbungen eingegangen sind, hat gegenüber dem Vorjahr an Bedeutung gewonnen.



Basis: Anzahl Lehrberufe, in denen am Stichtag 31. August noch Lehrstellen offen sind.
Mehrfachnennungen sind möglich.

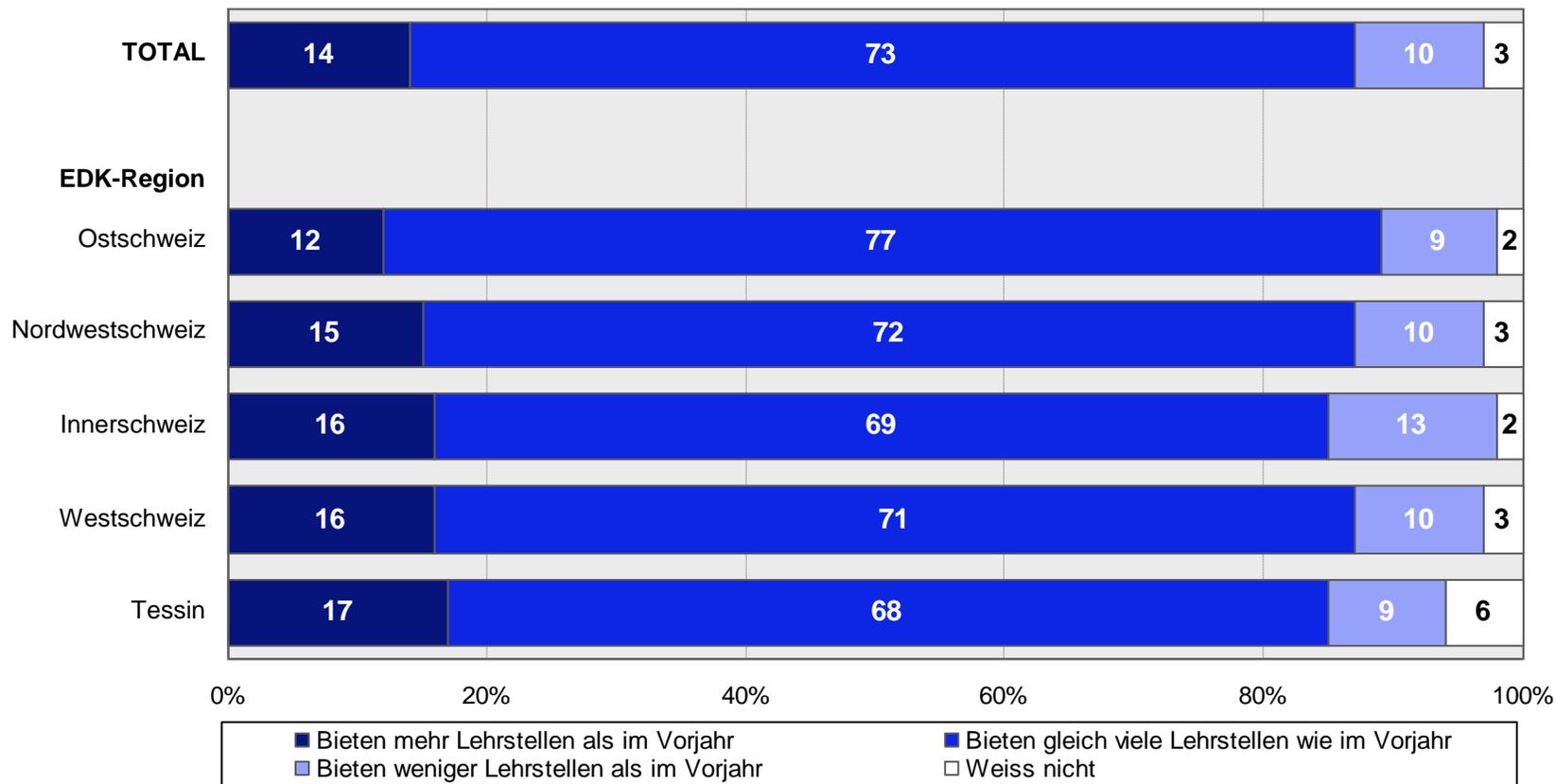
Maximal vorausgesagte Vertragsabschlüsse

- Von den 6'500 im August noch offenen Lehrstellen können im Jahr 2011 noch 2'000 offen gehalten werden.



Veränderung Lehrstellenangebot 2011 im Vergleich zum Vorjahr

- Die meisten Unternehmen bieten dieses Jahr gleich viele Lehrstellen an wie im letzten Jahr.
- Der Anteil derjenigen, die mehr Lehrstellen anbieten (14%), ist höher als der Anteil derer, die weniger Lehrstellen anbieten (10%).
- In der Ostschweiz ist der Anteil der Unternehmen, die mehr Lehrstellen anbieten, am niedrigsten.
- In der Innerschweiz ist der Anteil der Unternehmen, die 2011 weniger Lehrstellen anbieten, am höchsten.





Lehrstellennachfrage: Jugendliche

Jugendliche vor der Ausbildungswahl am 31. August 2011

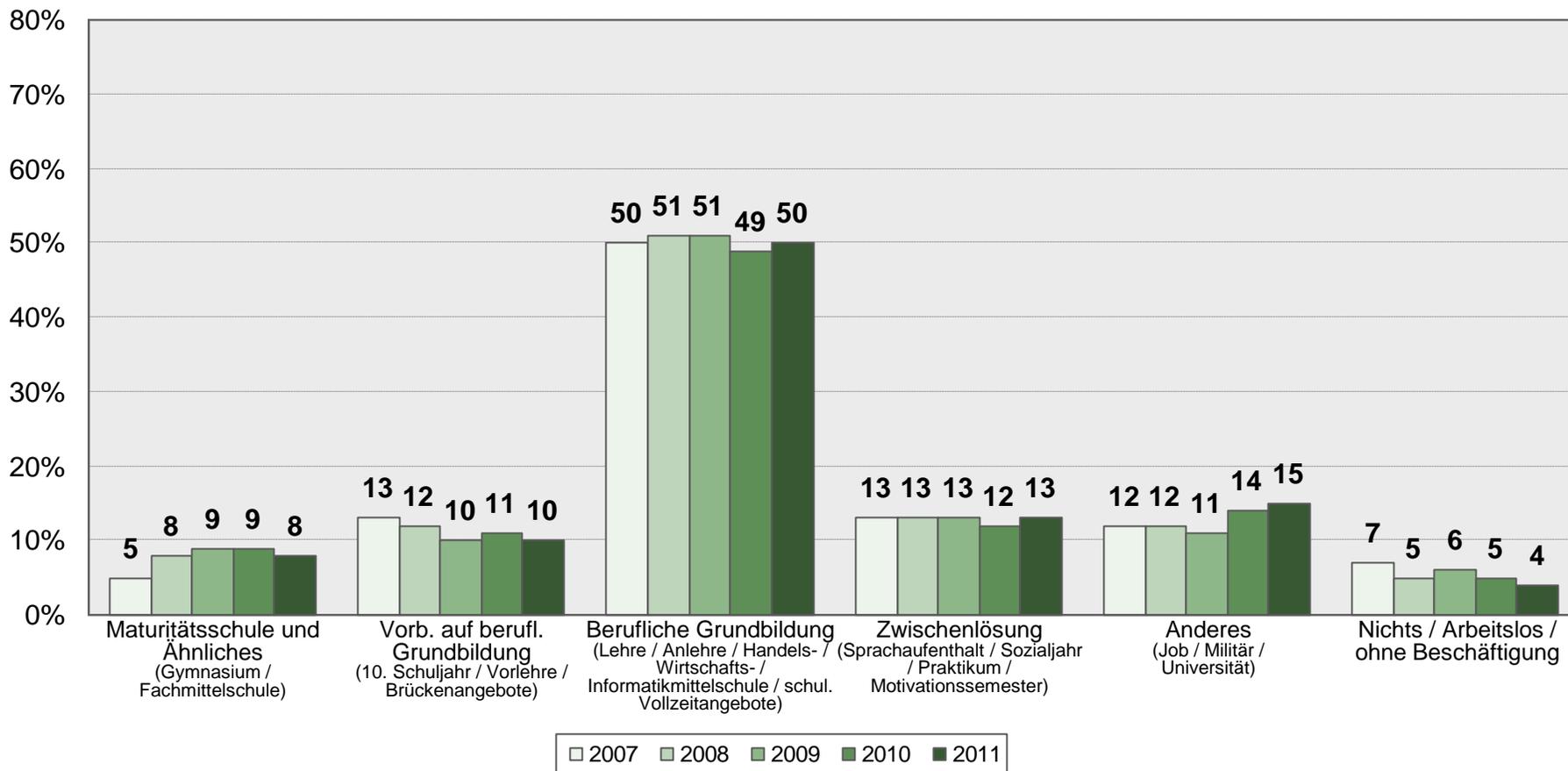
Von den Jugendlichen, die sich vor der Ausbildungswahl befanden, haben 96% zumindest eine vorübergehende Lösung gefunden. 50% der Jugendlichen beginnen eine berufliche Grundbildung. Der Rest verteilt sich auf Jugendliche, die eine Vorbereitung auf eine berufliche Grundbildung beginnen (10%), Jugendliche, die eine allgemeinbildende Schule beginnen (8%), und Jugendliche, die eine Zwischenlösung (13%) oder etwas anderes (15%) machen. 4% haben bis zum Stichtag am 31. August noch keine Lösung gefunden.

Von den Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung hatten, können 75% die berufliche Grundbildung beginnen.

Die „Warteschlange“ ohne Zusage – Jugendliche, die für 2012 eine Lehrstelle suchen und noch keine Zusage haben – hat sich im Vergleich zum Vorjahr verringert. 11% aller Jugendlichen vor der Ausbildungswahl befinden sich in der Warteschlange ohne Zusage. Von den Jugendlichen, die für 2012 eine Lehrstelle suchen oder bereits zugesagt erhalten haben, hat die Hälfte bereits in diesem Jahr eine Lehrstelle gesucht.

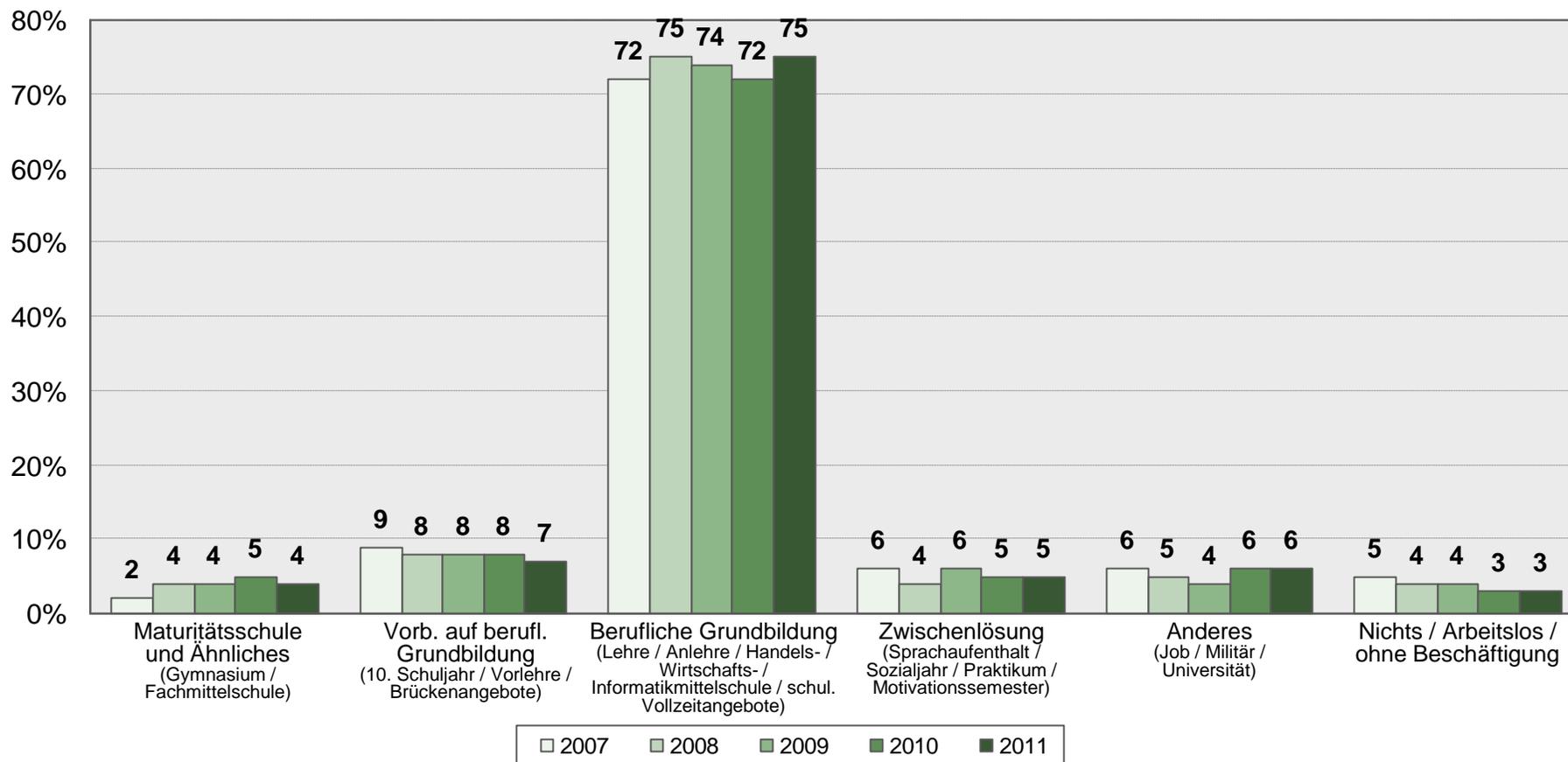
Jugendliche vor der Ausbildungswahl – aktuelle Situation

- 96% der Jugendlichen haben zumindest eine vorübergehende Lösung gefunden.
- Der Anteil der Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung beginnen, ist gegenüber den Vorjahren stabil.
- Der Anteil der Jugendlichen, die keine Lösung haben, arbeitslos oder ohne Beschäftigung sind, ist gegenüber den Vorjahren gesunken.



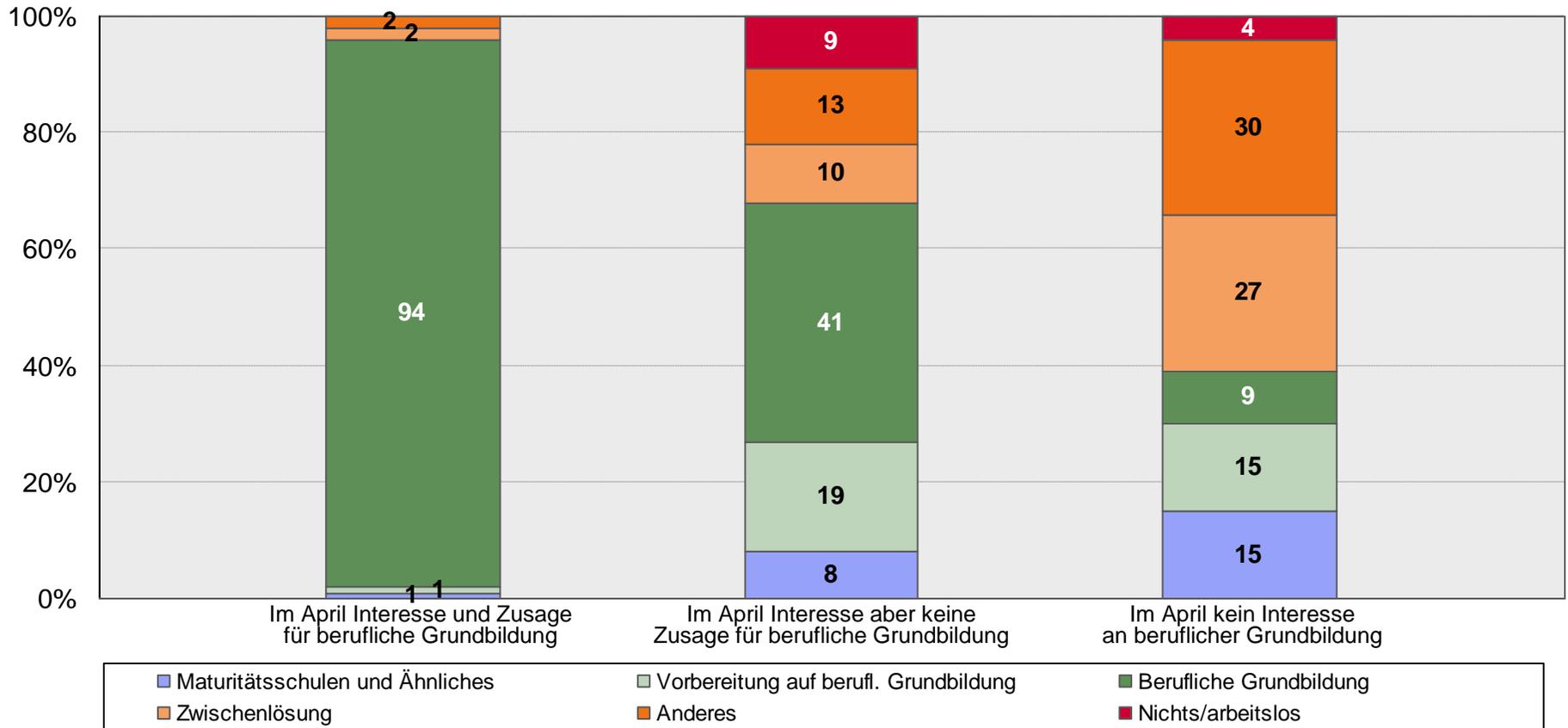
Jugendliche mit Interesse an beruflicher Grundbildung

- Drei Viertel der Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung hatten, haben eine solche im August begonnen. Gegenüber dem Vorjahr ist der Anteil dieser Jugendlichen leicht gestiegen.



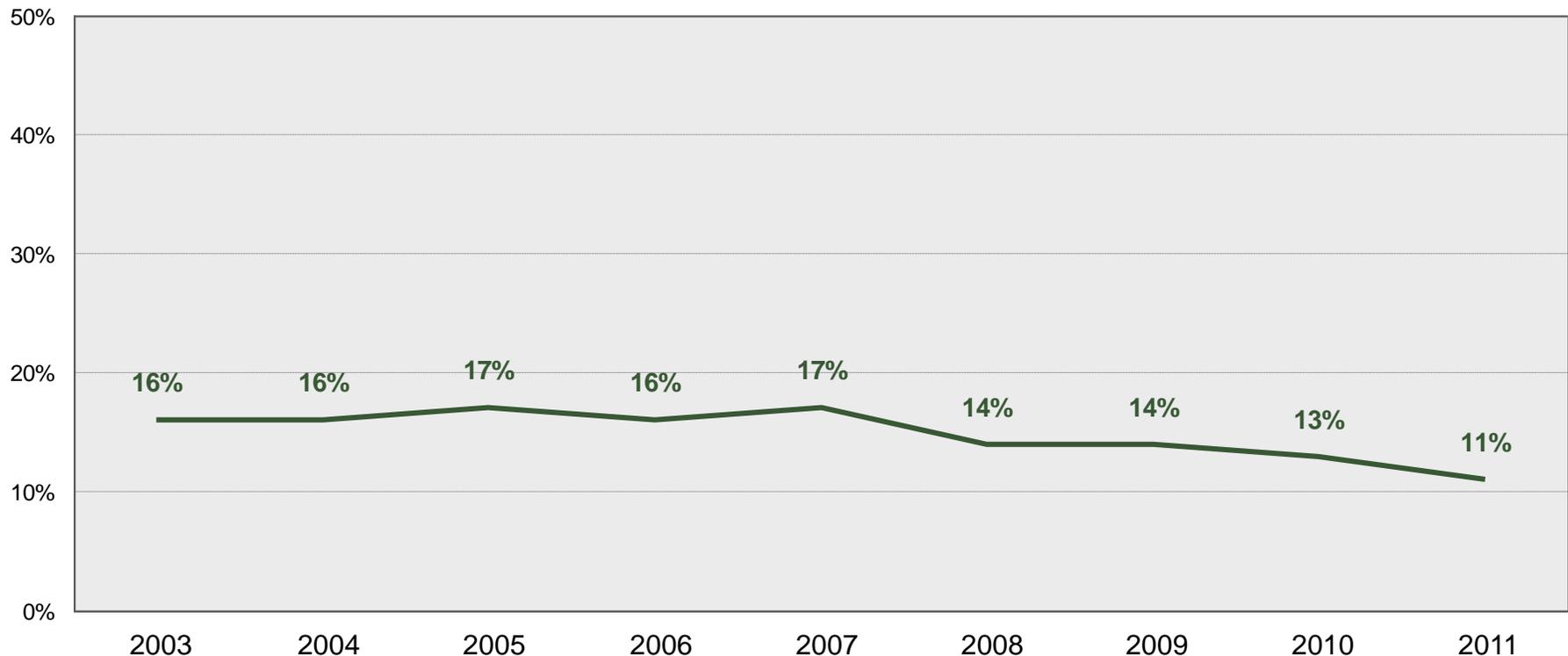
Situation der Jugendlichen mit und ohne Interesse an beruflicher Grundbildung

- Die meisten Jugendlichen, die im April bereits eine Zusage für eine berufliche Grundbildung hatten, haben diese auch angetreten.
- Von den Jugendlichen, die im April Interesse an einer beruflichen Grundbildung aber noch keine Zusage hatten, konnten 41% im August eine berufliche Grundbildung beginnen. 9% blieben ohne Lösung.



Anteil Jugendlicher in der „Warteschlange“* ohne Zusage

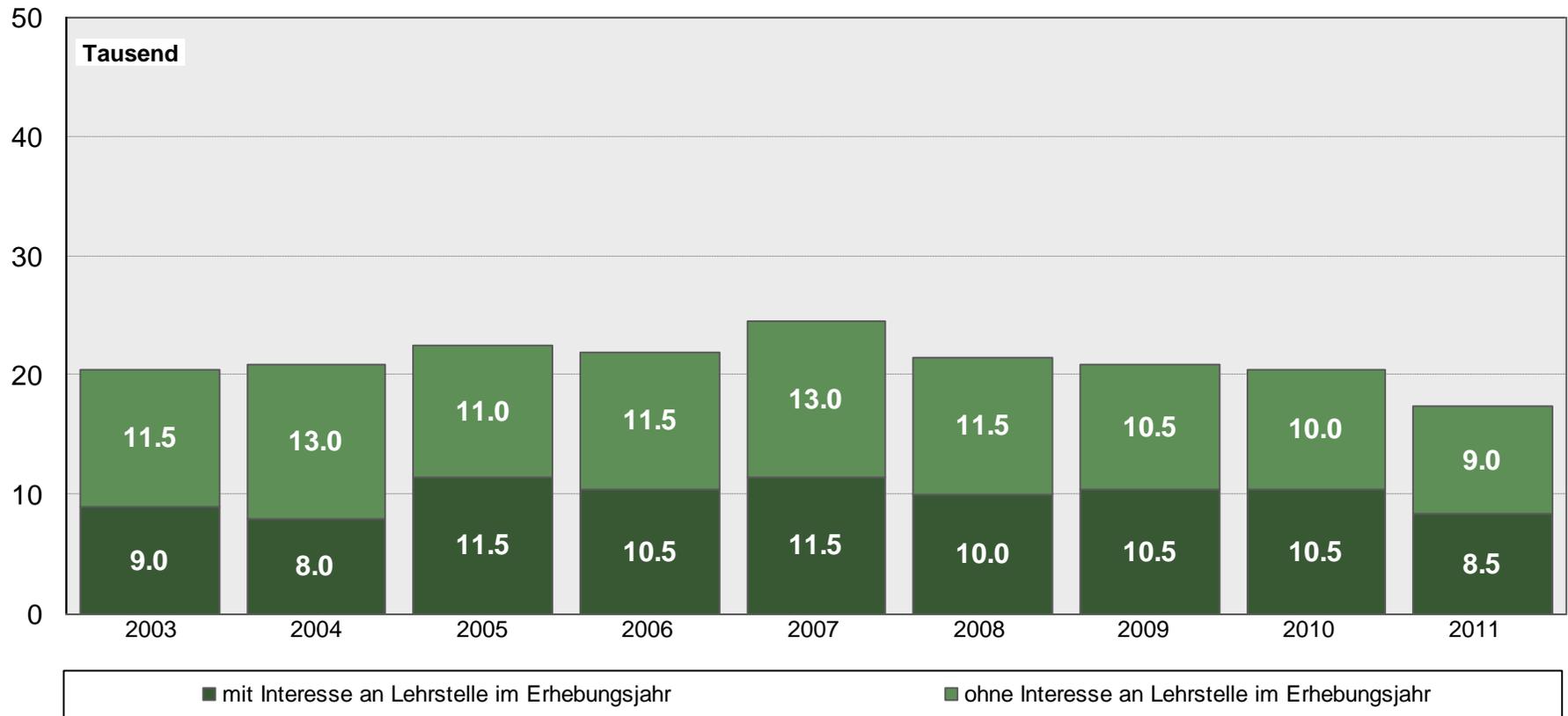
- Der Anteil der Jugendlichen, die sich im Jahr 2011 vor der Ausbildungswahl befanden und sich für das Jahr 2012 für eine Lehrstelle interessieren, aber noch keine Zusage haben („Warteschlange“ ohne Zusage) ist gegenüber dem Vorjahr von 13% auf 11% gesunken.



* Siehe Anmerkungen im Anhang

Entwicklung der „Warteschlange“*

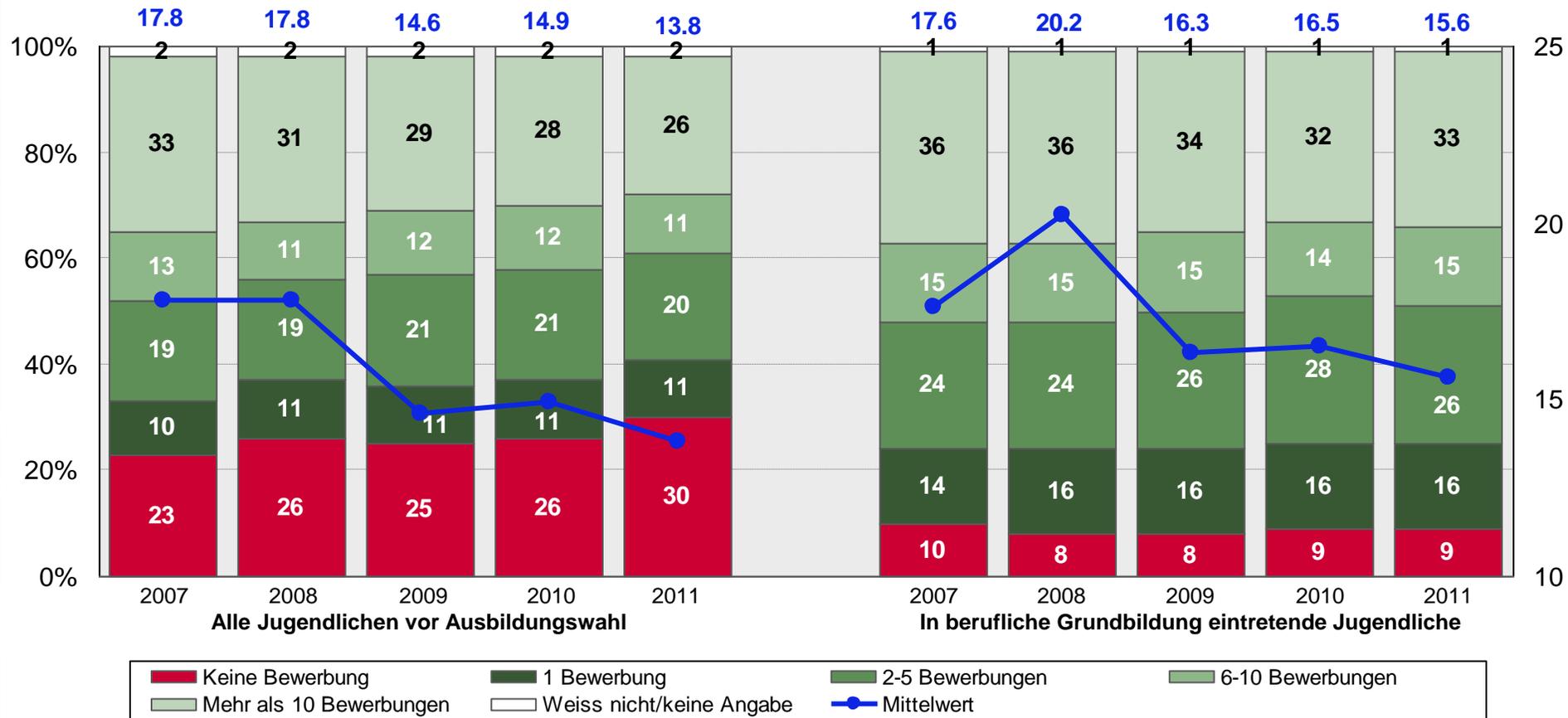
- Die Anzahl der Jugendlichen, die in diesem Jahr keine definitive Lösung gefunden haben und für das nächste Jahr eine Lösung suchen oder bereits zugesagt bekommen haben (= „Warteschlange“), hat sich gegenüber dem Vorjahr um 3'000 Jugendliche reduziert.
- Die Hälfte der Jugendlichen in der Warteschlange hat sich bereits in diesem Jahr für eine berufliche Grundbildung interessiert.



* Siehe Anmerkungen im Anhang

Anzahl schriftlicher Bewerbungen

- Die Anzahl schriftlicher Bewerbungen, die die Jugendlichen für eine berufliche Grundbildung geschrieben haben, ist gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken.
- Im Durchschnitt wurden von jedem Jugendlichen 14 Bewerbungen geschrieben. Die Jugendlichen, die eine berufliche Grundbildung beginnen, haben im Durchschnitt 16 Bewerbungen geschrieben.



Anmerkungen

Einteilung der Lehrberufe in Branchen

Die Einteilung der Lehrberufe in Branchen nach ISCED, die auch das Bundesamt für Statistik anwendet, wurde für die Befragung im Lehrstellenbarometer im April 2008 eingeführt. Die Zuordnung der Einzelberufe zu den Branchen ist im separaten Studienbeschrieb vollständig aufgelistet.

Eintritte in die berufliche Grundbildung (BFS)

Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung für das jeweilige Jahr stammen aus den Publikationen „Statistik der beruflichen Grundbildung“ des Bundesamtes für Statistik (BFS). Es handelt sich dabei um die Eintritte in die berufliche Grundbildung inkl. nicht BBG-reglementierte berufliche Grundbildungen (ohne Kurzausbildungen), Handels- und Informatik-Mittelschulbildungen, berufliche Grundbildungen mit eidg. Berufsattest und Anlehren (die tertiarisierten SRK-Ausbildungen sind nicht enthalten). Die neu abgeschlossenen Lehrverträge, bzw. Eintritte in die Berufsbildung entsprechen einer bereinigten Anzahl (ohne Abbrüche im 1. Lehrjahr, ohne Verlängerungen, ohne Lehrfortsetzungen ab 2. Ausbildungsjahr, ohne Praktikumsverträge).

Eintritte in die berufliche Grundbildung (Befragung Jugendliche)

Die Angaben zur Anzahl Eintritte in die berufliche Grundbildung gemäss Befragung basieren auf den Aussagen der Jugendlichen, die im August angeben, im Befragungsjahr eine berufliche Grundbildung zu beginnen.

Warteschlange

In der Warteschlange befinden sich Jugendliche, die sich im Befragungsjahr vor der Berufswahl befinden und in der Befragung vom August eine Lehrstelle im Folgejahr suchen oder zugesagt erhalten haben.

Zielgruppendefinitionen

Ausgangsstichprobe Unternehmen

Alle Unternehmen ab zwei Mitarbeitenden. Im Jahr 2010 wurde erstmals der erste Sektor (Land- und Forstwirtschaft) in die Stichprobe einbezogen. Die beschriebenen Ergebnisse basieren auf den Angaben der Anbieter von Lehrstellen im aktuellen Erhebungsjahr 2011.

Zielpersonen der Befragung Jugendliche

Junge Menschen im Alter zwischen 14 und 20 Jahren, die vor der Ausbildungswahl (Sekundarstufe II) stehen. Vor der Ausbildungswahl bedeutet, dass der/die Jugendliche in diesem Jahr vor der Entscheidung steht, eine neue Ausbildungsrichtung einzuschlagen. Dies können Jugendliche sein, die sich am Ende der obligatorischen Schulzeit befinden, aber auch Jugendliche, die aus einer Zwischenlösung, aus einer weiterführenden Schule oder aus einer abgebrochenen Lehre kommen.

Interpretation der Ergebnisse in Abhängigkeit der Stichprobengrösse - Vertrauensintervall

Bei der Interpretation der Untersuchungsergebnisse muss berücksichtigt werden, dass sich Umfrage-Ergebnisse stets innerhalb gewisser Fehlerspannen bewegen, deren Bandbreite aufgrund statistischer Zusammenhänge angegeben werden kann. Unter den in der vorliegenden Befragung gegebenen Verhältnissen bedeutet dies, dass die realen Werte bei 95%iger Sicherheit wie folgt von unseren Stichprobenresultaten abweichen können: bei 2500 Interviews max. +/- 2%, bei 1000 Interviews max. +/- 3.2%, bei 500 Interviews max. +/- 4.5%, bei 100 Interviews max. +/- 10%.